

318. Gegen Gicht:

An den drei Tagen: Gründonnerstag, Karfreitag und Ostersonntag muß man sich vor Sonnenaufgang an einen Apfelbaum begeben, zu dem man nie wieder kommt, sich dreimal verneigen und die Worte sprechen:

Guten Morgen, Apfelbaum;
 Hier bring ich meine Gicht,
 Nimm sie aus meinem Kopf, aus meinem Arm, aus
 [meinem Leib, aus meinem Bein
 Und laß sie fahren in den grünen Wald hinein.

319. Gegen Warzen:

Man reißt während eines Grabgelautes mit einem Stückchen Sped die betreffende Stelle ein und spricht folgenden Vers:

Sie lauten zur Leiche,
 Meine Warzen zur Leiche,
 Sie lauten ins Grab,
 Meine Warzen nehm' ab.

Das Stückchen Sped muß dann an einen Ort vergraben werden, den man nie wieder betritt.

(stud. Winkler, Gegend von Roßwein.)

Hochzeit.

320. Das Brautpaar darf am Altar nicht aushenteln, sonst bedeutet das Trennung.

321. Die Jungfrauen suchen sich auf den Stuhl der Braut zu setzen, da sie dann bald heiraten.

322. Nach der Hochzeit muß der Schleier zerrissen und vom Kranz ein Zweig in einen Blumentopf gesteckt werden, daß er Wurzel faßt. Beides bedeutet Glück.

(Siegert Ia., Oberan).

323. Die Braut muß auf den Saum des Kleides treten, dann kommt der Mann unter den Pantoffel. — Am ersten Tag muß die junge Frau Reis kochen. Wie dieser quillt, so